



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num.96. zzzz, Anno 1673. Junius.**

**1673**



## APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-  
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 17. hujus.

Zwo Englische

## RELATIONES

Wegen der 2 See-Aktionen  
so auf Ordre S. H. des Prinzen  
Kubberts an den Englischen Herrn  
Residenten nacher Hamburg zu  
Wasser eingeschickt.

Aus den rechten Originalen mit des  
Prinzen Kubberts Putschast extras  
hiet: Die 1 vom 20. Mai / die 2  
vom 6. Jun. st. v.

[Num. 96.]

3333

Mein

## Mein Herz /

Am 28. dieses um 9. Uhr Morgens / segelte die commandirte Squadron mit den Brändern dem Feinde entgegen / von wo sie nun loß wären / unter einigen kleinen Segeln. Der Wind war W. S. W. und umb 12. Uhr des Mittags wurden sie mit großer Courage und Resolution heftig attackirt. Zur selben Zeit attackirte S. H. den rechten Flügel ihrer Flote / sie machten aber bald Raum. Darauf kamen die weiße und blaue Squadronen ein / und engagirten den Linken Flügel der feindlichen Flote / worin sich die Engl. und Frans. Taffer hielten / so gar / daß die ganze Flote des Feindes Raum machte / und wurde durch S. H. Attacke zertrennt / derer ein Theil von der rechten / das andere von der weißen und blauen Squadron getrieben wurde / kurz zu sagen / hätten die Holländer umb 4. a 5. Uhr sonder Stranden in ihre Sandbäncke einkommen können / so wurden sie des gewißlich gethan haben / sie wurden aber gezwungen / noch eine Schanze zu wagen / worin sie wol begrüßt wurden / daß in ihrer Flote / sonder Zweifel / ein großer Verlust ist. Wir hatten 2. Schiffe eins von 58. das andere

dere

dere von 70. Stücken in unser Bewahrung  
 sie waren aber so durchbohrt / daß sie beyde in  
 der Nacht suncken / welche eben ankam. Die  
 rohte Squadron sil auf Tromp / welcher auf  
 sein drittes Schiff kam / und vor das dritte  
 mahl wurde sein Mast am Verdecke geschos-  
 sen / des Reiters Parthey aber verfiel in die Ma-  
 raque der weissen und blauen Squadron. Hät-  
 ten wir eine geraume See und Tageslicht  
 gehabt / so wären sie / Zweifels ohne / viel bes-  
 ser geschlagen worden / denn wir schlugen sie so  
 weit / biß wir auf 5. Faden Wasser kamen / und  
 da war hohe Zeit vor uns / umb abzusehen / weil  
 die Gefahr so nahe war / und uns die Nacht ü-  
 berfiel / derhalben ließen wir unsere Ancker sin-  
 cken / ohngefehr auf 5. a 6. Meilen von Osts-  
 Capell und liegen da noch / der Feind aber ligt  
 vor Ancker eben vor ihren Hafen / hinter ihrer  
 alten Zuflucht / nähinlich den Bäncken und  
 Sanden: Die Frans. nahmen ein groß  
 Schiff von den Holländ. nahmen auch einen  
 Engländer daraus / und brachten ihn hieher  
 gefangen / es scheint er habe zuvor dem Herzog  
 von Monmouth gedint / und sey von ihm nacher  
 Amsterdam geloffen / und von dar also auf ih-  
 re Flote gekommen. Er berichtet mit / daß

100 Man

100. Mann auf dem Schiffe geblieben / und noch 11. andere Holl. Schiffe durchlöchert weggegangen wären.

Unser Schade ist nicht sonderlich / denn weder die Engl. noch Frank. ein Schiff verlohren haben / und ist nur eines unbrauchbar gemacht / nämlich the Cambridge / welches abgekommnen ist / und wird in wenig Tagen verläßert werden. Belangende die Officierer / so haben wir 4. Capitaine verlohren / E. Fowler / E. Werden. E. Finck / und E. Tempest / und ist keiner von den Capitainen von unsern ersten und andern Rangen berührt worden / noch ein einziger Flaag-Officierer. Colonel Hambletons Bein ist abgeschossen worden / wie er an des Prinzen Seiten stundte. Wir haben auch in dieser Schlacht sehr wenig See-Volck verlohren. Noch eines wil ich mehr erzählen / nämlich / daß der Prinz mit seiner großen Conduite / und zu seiner immerwährenden Glorie / diesen Sommer zwey Dinge angefangen / und glücklich vollendet habe / die niemahls zuvor sind vorgenommen worden. Zum 1. dadie Holländer am Ende des Aprilis sich auf unsern Küsten sehen lißen / so ist S. M. wie wol Sie in sehr schwachem Stande

Stande war / doch ungedultig solchen Affront  
 zu leiden / aufgelauffen / als aus der Enge  
 biß zu dem Buoy von Midleground / mit des  
 Königs Flotte / wodurch die Holl nach Hau-  
 se getrieben wurden / und nun hat er die Hol-  
 landische Flote in Schönefeld besochten / und  
 in ihren Thoren geschlagen / und ist davon ab-  
 gegangen / ohne daß ein Schiff verlohren  
 worden / oder auf den Grund gerahten ist.  
 Noch wil ich etwas beyfügen / daß um 6. oder  
 7. des Abends Seine Hoheit in der Batallie  
 gewißlich Tromp samt einem andern Flaags  
 Schiff würde genommen haben / hätte nicht  
 seine große Vorsorge vor die Flote / selbe vor  
 den Grund zu præserviren / und noch größes  
 re Sorge in seiner Conduite ihn aufgehalten.  
 Nun beschlüße ich meinen Brif mit dem Bes-  
 schlusse der Batallie / und wäre der Prinz  
 nicht mein Meister / so wolte ich so viel zu  
 thun / zu S. Hoheit Lob / als von derer gros-  
 sen Moderation in der ganzen Action / da die  
 Nacht / und daneben ein großer Nebel ankam /  
 auch von seiner grösseren Conduite / (wiewol  
 der Wind veränderte) in Abführen aller sei-  
 ner Schiffe / welches durch Gottes Segen  
 und Seine Bemühung tapfer ist verrichtet  
 worden

worden und nun hab ich mein Wort gehalten / indem ich euch diese große Wahrheit und klare Relation zugeschrieben habe / welche euch dienstlich præsentiret wird.

Von Euren schuldigsten Diener.

## 2

Ich wil noch mehr beyfügen / was den 4. Jun. st. v. als wir vor Ancket lagen / wie in der ersten Relation gedacht / geschehen ist. Nachdem sich die Holl. recrutirt und verbähert hatten / lichtetten selbige ihre Ancker / angesehen sie den Vortheil einer frischen und guten Rihle hatten: darauf lichtetten wir auch unsere Ancker / und ob wir schon mit allemüglichsten Wissenschaft und Fleiß zu Werke gingen / so konnten wir doch nicht ihre Avantgarde erreichen / dieses war umb 12. des Mittags: umb 4. Uhren attackireten sie mit favorablen Winde unsere Avantgarde mitten in der See von Blifingen / und da ging eine neue Bastalie an / welche fast bis 11. Uhren in die Nacht dauerte. Die Holländer lagen zu dicht am Winde / daß es uns nicht möglich war zu ihnen zu kommen / und hielten sich in dieser Action sehr retire in dem sie uns auß der Weite

beschossen. Daraus kam die Nacht/ und so hörten sie auf mit schüßen. Wir warteten/ sie sollten uns den nächsten Tag einen guten Morgen bieten/ sie gingen aber wieder nach Hause umb 12. oder 1. Uhr des Nachts/ und so haben sie uns gelassen. In dieser Schlacht haben sie sonder Zweifel viel verlohren. Ich habe eine Relation von Seeiland gesehen/ welche rapportirte/ daß sie in der ersten Schlacht 7. Schiffe verlohren hätten. Was sie in der letzten verlohren haben/ wissen wir noch nicht/ und ich versichere euch auf mein Wort/ daß wir in beyden Schlachten kein Englisch oder Fransösisch Schiff verlohren haben/ und dieses möget ihr mit großer Confidenz außbreiten. Nun gehen wir unsere Schiffe zu verapern/ und mit Victualien zu versehen. Ueber ohngefahr 10. Tage werden wir Sie in ihren alten Sanden zu Schönfeldt wieder visitiren. Ich habe noch eine Linie beyzufügen/ daß den 5. Junii mit dem Tageslicht ein unserer Fregatten/ gekrauff/ umb zu entdecken/ ob der Feind weggegangen wäre/ und noch 14. von ihnen den andern folgend gesehen habi.

Hamburg vom 13. Junii.

Aliud: Daß die Hollander die Victoria erhalten.

erhalten confirmiren die von Dannen und andern Orten mehr eingekommene Briefe/denen Poëtie Befliffenen wird folgendes Epigramma mitgetheilet / welches ein Estats-Person/ als ein geireuer Patriota aus Liebe gegen das geliebte Vaterland/ in Holland mit dem Druck publiciret.

In  
**VICTORIAM NAVALEM**  
 inclatæ Belgarum Republicæ,  
 Classe sociâ duorum potentissimorum Galliæ &  
 Magnæ Britanniæ Regum in fugam conjectâ.

d. 14. Junii 1673.

**D**um Batavi terrâ cedunt, mare deserit  
 Anglus,  
 Cumq̃ve maris Domino, Gallus &  
 ipse fugit.  
 Sic pelagô, afflictis reparatur Gloria Belgis,  
 Sed Galli terrâ promptius arma gerunt,  
 Scilicet unde aliquid sperent successibus  
 iltis,  
 Belgæ & Gallus habent, Anglia sola nihil.

P. S. Kurz für abziehung dieser Brieffe arriviren die Holländische/aus denselben erhellet daß am 19. dieses abermahl ein blutiges See-Treffen gehalten. Man schreibe/daß von dem Herren Tromp o. Frankösisch Schiffe erobert/und 2. in grund geschiffen. etc. etc.